

Ihr Fahrplan
durch die Krise

Finanzkrise – Was nun?

1. Wie entsteht Geld?
2. Debitismus - Schuldgeld
3. Finanzkollaps - Staatsbankrott
4. Systemwechsel oder Neustart

Finanzkrise – Was tun?

1. Schulden zurück zahlen
2. Bargeld lacht
3. Geldanlagen
4. Edelmetalle
5. Ernährung
6. Gesundheit
7. Nachbarschaft

Literaturliste

Linkliste

Finanzkrise – Was nun? Vor allem – Was tun?

Wenn man in den Medien schaut, ist die Finanzkrise ein Phänomen, das völlig unerwartet auftrat. Dies behaupten immer wieder im Fernsehen angesehene „Experten“, die meistens eine exponierte Stellung im Finanzsystem innehaben oder von staatlichen bzw. staatsnahen Einrichtungen bezahlt werden. Der Skandal dabei ist, dass die Journalisten nicht widersprechen. Nach nur zwei Tagen Recherche wäre es jedem Journalisten möglich, kompetente Menschen zu identifizieren, die Krise rechtzeitig vorher gesagt haben und sie in Sendungen einzuladen. Warum dies nicht passiert? Weil die Journalisten schon längst Teil des Systems sind.

1. Wie entsteht Geld?

Die Ursache der Krise liegt nicht in überbewerteten amerikanischen Immobilien oder in der Gier der unfähigen Manager. Sie liegt auch nicht in der Gier der Kleinanleger, wie es einige Politiker glauben machen wollen. „Alle wollten doch die Rendite“ und damit hat niemand Schuld, denn wer kann schon gegen alle etwas tun. Die Manager sind natürlich unfähig gewesen, das beste Beispiel waren die KfW-Überweisungen. Darüber hinaus wird es immer ein Rätsel bleiben, wie man sich selbst riesige Gehaltserhöhungen geben kann, aber den „normalen“ Mitarbeitern diese verwehren. Denn man arbeitet in einem Unternehmen, an einem Ziel, also müssen auch alle Beteiligten proportional gleich behandelt werden, denn Vorstände sind auch nur Angestellte. Beispiel Bahn: Wenn Herr Mehdorn 30 % mehr Gehalt möchte und einen Bonus für den Börsengang, dann haben alle Mitarbeiter Anspruch auf 30 % mehr Gehalt und einen Bonus für den Börsengang. Wenn das Unternehmen dafür nicht genug Geld hat, fällt die Gehaltserhöhung eben entsprechend kleiner aus. So einfach wäre das.

J.P. Morgan (der J.P. Morgan, aus dem die Bank hervorgegangen ist) hat einmal in seinen vielen Firmen untersuchen lassen, warum einige davon erfolgreich sind und andere nicht. Er ist auf eine ganz einfache Erklärung gestoßen. Bei den erfolgreichen Firmen hat die jeweils nächsthöhere Hierarchiestufe nicht mehr als 30 % mehr verdient, als der Mitarbeiter unter ihm. Ein Beispiel: Mitarbeiter verdient 4.000 Euro monatlich, Gruppenleiter also 4.000 Euro + 30 % = 5.200 Euro. So geht es weiter zum Abteilungsleiter (6.760 Euro), zum Hauptabteilungsleiter (8.788 Euro), zum Direktor (11.425 Euro) und bis zum Geschäftsführer/Vorstand mit 14.850,00 Euro. In solchen Firmen existiert einfach noch ein Zusammenhalt, da die Lebenswirklichkeit der zusammen Arbeitenden in etwa dieselbe ist. Zusätzlich eint natürlich das gemeinsame Unternehmensziel und zusammen erreichte Erfolge. So einfach wäre das.

Trotzdem sind die Manager Ausgeburten des Systems. Es handelt sich dabei nicht um einen anonymen Systemfehler, wie z. B. Herr Prof. Sinn vor einigen Wochen meinte. Im heutigen System lohnt sich einfach „verantwortungsloser Wagemut“ (engl. „moral hazard“). Dementsprechend sind heute verantwortungslose Menschen sehr häufig in Entscheidungspositionen zu finden. Der Fehler liegt in der Frage:

Wie entsteht eigentlich Geld?

Ihr Fahrplan
durch die Krise

Finanzkrise – Was nun?

1. Wie entsteht Geld?
2. Debitismus - Schuldgeld
3. Finanzkollaps - Staatsbankrott
4. Systemwechsel oder Neustart

Finanzkrise – Was tun?

1. Schulden zurück zahlen
2. Bargeld lacht
3. Geldanlagen
4. Edelmetalle
5. Ernährung
6. Gesundheit
7. Nachbarschaft

Literaturliste

Linkliste

Wie entsteht Geld?

Geld entsteht heute quasi auf Knopfdruck. Den Knopf darf nur nicht jeder betätigen. Dies bleibt den Banken vorbehalten. Sie müssen nur jemanden finden, der sich verpflichtet, das durch Knopfdruck entstandene Geld mit Zinsen zurück zu zahlen. Daher wird es auch FIAT Money genannt, von lateinisch „es werde“. Geld entsteht also ohne jede Wertschöpfung.

Früher war Geld eine dingliche Sache, es war also Warengeld. Bis 1913 waren in Deutschland 20 Reichsmark als Banknote oder als Goldstück vollkommen gleichwertig. Bis 1971 war der US\$ an Gold gebunden. Alle anderen Währungen an den Dollar gebunden und damit indirekt ans Gold. Jede Zentralbank konnte bis 1971 an die amerikanische Notenbank FED Dollar liefern und Gold dafür verlangen. Jeder Besitzer von Geld konnte nachvollziehen, welches Äquivalent er in den Händen hielt. 35 US\$ entsprachen 1 Unze Gold. In Deutschland war der Wechselkurs von DM zum USD lange Zeit mit ca. 4:1 fixiert. Deutschland hatte Währungsreserven in US\$, also war die Deutsche Mark indirekt durch Gold hinterlegt, 140,- DM vergleichbar mit ca. einer Unze Gold.

Heute ist dies nicht mehr so. Obwohl wir im täglichen Leben das Geld gefühlsmäßig immer noch so behandeln, als hätte es einen inneren (Material-)Wert. Dabei entsteht Geld heute auf Knopfdruck und ist „unterlegt“ mit dem Vertrauen auch morgen noch damit einkaufen zu können. Während Gold früher mühselig aus dem Berg geholt werden musste, entsteht FIAT Geld im heutigen Notenbanksystem so:

1. Staat braucht Geld. Er verkauft zukünftige Steuereinnahmen (verschuldet sich). Dazu kreiert er ein Wertpapier, das sich Staatsanleihe nennt. Diese Staatsanleihe verkauft er an eine Geschäftsbank. Er bekommt Geld, das er mit Zinsen zurückzahlen muss. Die Geschäftsbank nimmt die Staatsanleihe und trägt sie zur Zentralbank (EZB, Bundesbank). Sie erhält dafür ein Guthaben auf ihrem Konto, weil es sich ja um besonders sichere Staatsanleihen handelt. Die Geschäftsbank muss der Notenbank allerdings Zinsen (Leitzins) bezahlen.

Das Geld ist in der (Geschäfts-)Welt. Wie kommt es zum Bürger, den Unternehmen?

2. Ein normaler Mensch denkt nun, dieses Guthaben kann die Bank an jemandem verleihen, der ihr gute Zinsen zahlt. Denn Zinsen aus verliehenen Krediten sind die primäre Einkommensquelle der Banken. Das Problem ist, die Bank darf das Guthaben bei der Zentralbank nicht nur einmal sondern bis zu 50-mal !! verleihen. Unglaublich aber wahr!! Siehe auch <http://de.wikipedia.org/wiki/Geldschöpfung>. Die 50fache Geldverleihung ergibt sich aus dem in Europa gültigen „Mindestreservesatz“ von 2 %. Die Bank braucht also nur 200 Euro Guthaben bei der Bundesbank, um 10.000 Euro Kredit zu vergeben.

Wenn Sie also zur Bank gehen und einen Hypothekenkredit bekommen, entsteht das Geld, in dem Augenblick, als es auf Ihrem Konto erscheint. Genial nicht wahr!? Aber nur für die Bank. Denn für die 200 Euro muss sie bei 3 % Zinssatz 6 Euro jährlich an die Zentralbank zahlen, kassiert aber für 10.000 Euro Zinsen. Bei angenommenen 5 % Zinsen für Hypotheken gelangen der Bank 500 Euro Zinseinnahmen jährlich. Das ist das grundlegende Geschäftsmodell der Banken. Das gesamte Modell heißt Teilreserve-Bankensystem (engl. „Fractional Reserve Banking“).

Ihr Fahrplan
durch die Krise

Finanzkrise – Was nun?

1. Wie entsteht Geld?
2. Debitismus - Schuldgeld
3. Finanzkollaps - Staatsbankrott
4. Systemwechsel oder Neustart

Finanzkrise – Was tun?

1. Schulden zurück zahlen
2. Bargeld lacht
3. Geldanlagen
4. Edelmetalle
5. Ernährung
6. Gesundheit
7. Nachbarschaft

Literaturliste

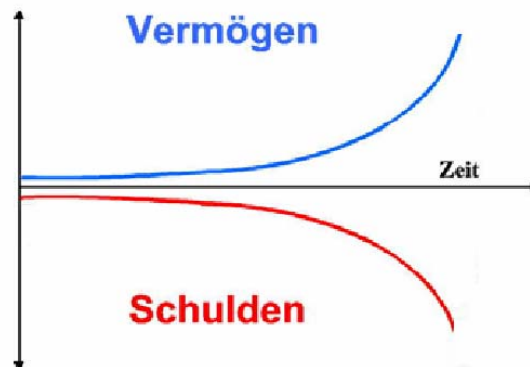
Linkliste

2. Debitismus - Schuldgeld

Geld entsteht heute also nur, wenn sich jemand verschuldet. Es wird kein Kapital verliehen, sondern das Versprechen beliehen, die Schuld zurück zu zahlen. Daher meinen einige, heute haben wir keinen Kapitalismus mehr sondern wir leben im „Debitismus“ von dem englischen Wort für Schuld „debt“.

In diesem Schuldgeldsystem müssen insgesamt, damit es weiter bestehen kann, immer neue Schulden gemacht werden, bzw. jeder Schuldner muss einen Nachschuldner finden, der sich seinerseits verschuldet und dann einen weiteren Nachschuldner suchen muss. Der Kapitalismus ist also ein "Debitismus", der vom Zwang zur immer neuen Verschuldung und der Angst der Schuldner, keine Nachschuldner zu finden, vorangetrieben wird. Werbung ist dann nichts anderes als der Versuch, andere zum Schuldenmachen zu überreden und Märkte sind nichts anderes als Orte, wo man Nachschuldner zu finden versucht.

In diesem Kreditgeldsystem, in dem Geld nur gegen Zins existiert, muss das Geld auch mit Zins und Zinseszins zurückgezahlt werden. Das hat auch zur Folge, dass die Geldmenge immer steigen muss, da neben der Tilgung auch noch die Zinsen bezahlt werden müssen. Es existiert also ein objektiver Zwang zur permanenten Nettoneuverschuldung, um die Zinsen zu bezahlen. Was passiert, aber wenn ständig Zinsen gezahlt werden? Die Vermögen und damit spiegelbildlich die Schulden wachsen permanent exponentiell, das bedeutet, erst relativ langsam und dann immer schneller. Niemand kann das verhindern, denn Kreditgeld existiert nie ohne Zins.



Wenn man nun sehr langfristig und sicher anlegen könnte, käme es zu einer exorbitanten Geldmenge. Ein Pfennig, wenn es ihn denn damals schon gegeben hätte, im Jahre 0 zu 3 % p. a. angelegt, wäre heute die gigantische Geldmenge von etwa

280.000.000.000.000.000.000.000 Euro (23 Nullen) wert.

Dies entspricht bei einem Goldpreis von Euro 15.000,00 für das Kilogramm, einer Goldmenge von $1,87 \cdot 10^{16}$ (18.700.000.000.000.000) Tonnen Gold. Die weltweite Jahresproduktion liegt bei 2.300 Tonnen. Sie sehen, auf lange Sicht ist diese Geldvermehrung völlig unrealistisch.

Ihr Fahrplan
durch die Krise

Finanzkrise – Was nun?

1. Wie entsteht Geld?
2. Debitismus - Schuldgeld
3. Finanzkollaps - Staatsbankrott
4. Systemwechsel oder Neustart

Finanzkrise – Was tun?

1. Schulden zurück zahlen
2. Bargeld lacht
3. Geldanlagen
4. Edelmetalle
5. Ernährung
6. Gesundheit
7. Nachbarschaft

Literaturliste

Linkliste

Dies ist der erste Grund, warum sich heutiges Geld ganz von alleine immer vermehrt. Zum zweiten dürfen die Geschäftsbanken ihr gegen Zins erzeugtes Zentralbankguthaben 50-mal verleihen. Dies ergibt sich aus dem Mindestreservesatz von 2 %. Also jeder Kredit muss nur zu 2 % mit Kapital besichert werden. Die Folge davon ist, dass auf Teufel komm ´raus so viele Kredite wie möglich vergeben werden. Banken leben nun mal von der Kreditvergabe und den daraus eingenommenen Zinsen. So ist es völlig normal, dass jedem Deppen ein Haus kreditfinanziert werden soll. Wenn das nicht reicht, werden Wertpapiere mit eingebautem Kredit wie Hebel-Zertifikate generiert oder bei einem Verkauf dem Käufer gleich der nötige Kredit mitgegeben. Bei der Renditejagd, die in den letzten Jahren herrschte, musst man als Banker der Herde folgen und bis an den Mindestreservesatz gehen, um mithalten zu können.

Diese zwei Stufen der Kreditgeldgenerierung führen zu immer schneller wachsenden Geldmengen, denen langsamer wachsende Gütermengen gegenüberstehen. Schauen Sie in die Statistiken der Länder, das Wachstum der Geldmenge liegt immer oberhalb dem Wachstum des Bruttoinlandsproduktes. Die Güterproduktion gerät nach und nach vollends ins Hintertreffen, aber man kann ja Dienstleistungen einfach höher bewerten. Genau dies ist in den letzten Jahren auch passiert. Die Entlohnung von Unternehmensberatern, Analysten, Managern, Wirtschaftsprüfern ist in den letzten Jahren immer weiter gestiegen. Dies wird uns dann als „Wachstum“ durch die moderne Dienstleistungsgesellschaft verkauft. Als ob irgendein Nutzen dadurch entstanden wäre, dass der Manager sein Gehalt erhöht und noch mal 3 Wirtschaftsprüfer beschäftigt.

Die ständige Geldvermehrung führt natürlich zu ständiger Inflation mit steigenden preise und Kaufkraftverfall. Früher war das anders. In der Zeit von 1800 bis 1913 blieb die Kaufkraft des Dollar mehr oder weniger konstant. Kein Wunder, denn der Dollar war damals ein Silber-Zertifikat, also eigentlich ein Lagerschein für eine bestimmte Menge Silber („Silver Certificate“ oberste Zeile auf dem Geldschein).



Seit 1913 jedoch existiert die amerikanische Notenbank FED (Federal Reserve System). In diesen 95 Jahren hat der Dollar sage und schreibe 95 % seiner Kaufkraft verloren, wie dieser Link zeigt <http://data.bls.gov/cgi-bin/cpicalc.pl>. Der Link wird von der amerikanischen Regierung bereitgestellt. Im Jahre 2008 benötigt man 22,10 US\$ um das zu kaufen, was man 1913 für nur 1,00 US\$ bekommen hat.

Nun gut, Inflation ist nicht so schlimm, könnte man meinen, haben ja schließlich alle etwas davon. Dem ist aber nicht so. Die Geldvermehrung erzeugt eine Umverteilung der Kaufkraft zu Gunsten der Erstempfänger des neu geschaffenen Geldes und zu Lasten der Spätempfänger. Der Staat und die Banken können sich mit neuem Geld nämlich noch zu „alten“ Preisen Güter und Dienstleistungen kaufen. Ist dieses neue Geld beim Bürger angekommen, steigen die Preise und die Gewerkschaften läuten eine neue Tarifrunde ein.

Ihr Fahrplan
durch die Krise

Finanzkrise – Was nun?

1. Wie entsteht Geld?
2. Debitismus - Schuldgeld
3. Finanzkollaps - Staatsbankrott
4. Systemwechsel oder Neustart

Finanzkrise – Was tun?

1. Schulden zurück zahlen
2. Bargeld lacht
3. Geldanlagen
4. Edelmetalle
5. Ernährung
6. Gesundheit
7. Nachbarschaft

Literaturliste

Linkliste

Weiterhin führt der Konkurrenzkampf unter den mit nur 2 % Reserve agierenden Banken zu immer größerem verantwortungslosem Wagemut. Sie sind der Versuchung ausgesetzt, auf besonders rücksichtslose Art und Weise die Kreditvergabe zu erweitern. Denn die weniger verantwortungsbewussten Banker wissen, dass die anderen Bankiers einen Teil der Rechnung begleichen werden, wenn die Unvorsichtigen falsche Entscheidungen treffen. Denn geht die erste Bank in Konkurs, löst dies eine Kettenreaktion aus: Insolvenz der wichtigsten Geschäftspartner, weil Kredite nicht zurückgezahlt werden, dann wiederum Insolvenz der Geschäftspartner der Geschäftspartner usw. Es folgt daraus, dass Banker in einem Teilreserve-Bankensystem einen Anreiz haben, ihre Kollegen zu unterstützen und sie werden dies um so eher tun, je mehr sie selber mit geringen Reserven arbeiten. Deshalb ist ein Bank-Run auch so gefürchtet, er kann sehr schnell einen allgemeinen Kollaps des Bankensystems verursachen. Ein Run auf eine große Bank und damit große Pleiten müssen unbedingt verhindert werden, um ein reihenweises Umfallen der Banken zu vermeiden.

Genau dies war auch der Sinn der Staatsgarantien, die in Deutschland und anderen Staaten im Oktober 2008 verkündet wurden. Es ging um die Verhinderung eines Bank-Runs und des Kollapses vieler großer Banken.

Aus moralischer Sicht ist ein solches Bankensystem natürlich Betrug. Wer sonst kann etwas 50-mal gleichzeitig verleihen und jedes Mal den vollen Zins kassieren? Nur die Banken dürfen dies und dies staatlich sanktioniert. Henry Ford hat schon 1940 gesagt: „Wenn die Leute unser Geldsystem verstehen würden, hätten wir morgen früh eine Revolution“. Aus technischer Sicht ist ein solches System ein Schneeballsystem oder Kettenbrief oder Ponzi-Schema.

Was passiert nun in einem solchen Kettenbriefsystem, wo immer ein Nachschuldner gesucht wird, der Kredit aufnehmen soll. Am Ende gibt es keine willigen und vertrauenswürdigen Schuldner mehr. Die einen sind „reich“ und brauchen keinen Kredit und die anderen sind so überschuldet und bekommen keinen mehr. Selbst die Banken leihen sich untereinander kein Geld mehr. Der Staat als letzter vertrauenswürdiger Schuldner verlängert das Spiel noch eine Weile bis er so viele Schulden zusätzlich aufgedrückt bekommt (Schutzschirm, Konjunkturpaket), dass auch das Vertrauen in ihn schwindet. Im November 2008 bekamen Österreich und Deutschland erstmals einen kleinen Teil neu aufgelegter Staatsanleihen nicht verkauft. Die Einschläge kommen also näher.

Die nächste Stufe nennt man monetisieren. Die Staatsanleihe wandert nicht mehr über den „Markt“ (Umweg über eine Geschäftsbank) zur Zentralbank, sondern wird dort direkt hingegeben. Der Staat bestellt also direkt bei seiner Zentralbank neues Geld. Diesen Vorgang nennt man auch „Geld drucken“. An dieser Schwelle stehen wir heute. Konsequenter durchgeführt, endet dies in einer Inflation wie 1921-23. Oder wie Voltaire schon vor über 200 Jahren sagte: „Früher oder später kehrt Papiergeld zu seinem inneren Wert zurück = Null“. Das ist dann eine Art Staatsbankrott. Daran schließt sich eine Währungsreform an.

Länder, die sich nur in ausländischer Währung verschulden können, weil ihre eigene Währung zu wenig vertrauenswürdig ist, gehen vorher technisch Bankrott. Diese können dann ihre Schulden in Fremdwährung schlicht nicht bezahlen. Dies passiert zurzeit Island, Ungarn, Ukraine und einigen anderen, die neue Kredite nur noch vom Internationalen Währungsfonds bekommen.

Was in einem solche Szenario mit dem Geldvermögen passiert, illustriert folgende Grafik:

Ihr Fahrplan
durch die Krise

Finanzkrise – Was nun?

1. Wie entsteht Geld?
2. Debitismus - Schuldgeld
3. Finanzkollaps - Staatsbankrott
4. Systemwechsel oder Neustart

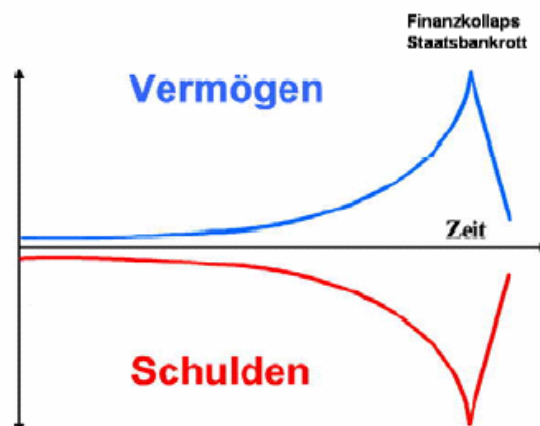
Finanzkrise – Was tun?

1. Schulden zurück zahlen
2. Bargeld lacht
3. Geldanlagen
4. Edelmetalle
5. Ernährung
6. Gesundheit
7. Nachbarschaft

Literaturliste

Linkliste

3. Finanzkollaps - Staatsbankrott



In der nächsten Stufe müssen diese riesigen, über Jahrzehnte angehäuften, Guthaben und Schulden abgebaut werden. Schon heute, bei historisch sehr niedrigen Zinsen, beträgt der Zinsanteil am Staatshaushalt etwa 20 %. Man schätzt, dass in allen Preisen heute ca. 30 % Zinsanteil stecken. Für diesen Abbau gibt es zwei unterschiedliche Szenarien:

1. Deflationäre Spirale

Dieser könnte in etwa so ablaufen. Eine größere Bank A geht Pleite. Bank B hatte noch hohe Forderungen an Bank A und muss diese nun abschreiben. Durch die Abschreibung ist Bank B überschuldet und nun ebenfalls pleite. Dann hatte Bank C noch Forderungen an Bank B....Dies setzt sich dann wie ein Domino durch die gesamte Bankenlandschaft durch.

Dieses Szenario ist in letzten Wochen (Sept./Okt. 2008) durch die Bundesregierung verhindert worden. Das Vertrauen in die Banken war schon angekratzt, sodass viele Leute ihr Geld in bar vom Konto abhoben. Es war ein stiller Bank-Run im Gange (siehe auch <http://www.tagesschau.de/wirtschaft/finanzkrise250.html>). Dann kam die Garantie der Bundesregierung „Die Spareinlagen sind sicher“. Das wirkte. Dem Staat selbst wird also noch vertraut. Nebenbei hat man auch die Bilanzierungsrichtlinien so verändert, dass praktisch keine Bank mehr wegen Überschuldung Bankrott gehen wird.

2. Hyperinflation

Vor dem Deflationsszenario haben die Regierenden große Angst, denn großflächige Bankenpleiten führen zu Vermögensverlusten bei der Bevölkerung. Diese sorgt dann in der Regel dafür dass Politiker und Banker ihre schönen Jobs verlieren. Dieser Prozess ist live in Island zu beobachten, wo regelmäßig gegen Ministerpräsident und Notenbankpräsident demonstriert wird. In der zweiten Variante verliert niemand sein Geld. Das Geld verliert nur seine Kaufkraft. Der Staat pumpt sein Knopfdruckgeld in jede Stelle wo Geld fehlt (außer beim Bürger). Banken (HRE), Industriebetrieben (Opel) und einflussreichen Börsenzockern (Adolf Merckle; über die LBBW) wird geholfen. Damit das Finanzsystem noch ein bisschen über die Zeit gerettet werden kann, springt der Staat bzw. die Zentralbank als „letzter Schuldner“ ein.

Ihr Fahrplan
durch die Krise

Finanzkrise – Was nun?

1. Wie entsteht Geld?
2. Debitismus - Schuldgeld
3. Finanzkollaps - Staatsbankrott
4. Systemwechsel oder Neustart

Finanzkrise – Was tun?

1. Schulden zurück zahlen
2. Bargeld lacht
3. Geldanlagen
4. Edelmetalle
5. Ernährung
6. Gesundheit
7. Nachbarschaft

Literaturliste

Linkliste

Der Staat versucht, das durch geplatze Schuldverhältnisse vernichtete Geld durch neues Geld wieder aufzufüllen. Solange das noch funktioniert, wird eher Deflation herrschen, weil primär alte Schuldverhältnisse abgebaut werden, also weniger Geld da ist. In dieser Phase sind wir gerade.

Der heutige Notenbankpräsident der USA Ben Shalom Bernanke hat in einer Rede im Jahr 2002 gesagt, dass er notfalls Geld aus Helikoptern abwerfen werde, ehe er eine Deflation zulasse. Inflation entsteht dann plötzlich, wenn dem Publikum gewahr wird, dass dieses neue Geld das alte schon vorhandene so sehr verwässert, dass es sich quasi als Illusion erweist. Dann flüchten alle in die Sachwerte (Crack-up Boom). Am Ende ist Geld nichts mehr wert, es wird ihm kein Vertrauen entgegengebracht. Die hohen Guthaben sind wertlos. In den zwanziger Jahren hat man den Kindern alte Geldscheine und Staatsanleihen aus dem 1. Weltkrieg zum Spielen gegeben, weil diese wertlos waren.

Das wahrscheinlichste Szenario ist also eine hohe Inflation, immer wieder unterbrochen durch deflationäre Schübe, wenn z. B. mal wieder die Schieflage einer großen Bank bekannt wird. Am Ende aber steht immer eine zerstörte Währung, die dann in einer Währungsreform durch eine neue ersetzt wird.

Grundsätzlich hat Geld hat seiner Definition nach eine Zahlungsmittelfunktion, Wertaufbewahrungsfunktion und eine Wertmessfunktion. Die Wertaufbewahrungsfunktion wird Geld in den nächsten Jahren nicht erfüllen können!!

Wenn ein Ingenieur eine solche Maschine wie unser Finanzsystem bauen würde, die garantiert kaputt geht, würde er seinen Job verlieren. Warum ist dann unser Geldsystem, wie es ist? Es ist historisch entstanden aus den Finanzwünschen der Herrschenden. Früher wurden Alchimisten beschäftigt, die Gold herstellen sollten (nicht erfolgreich), oder der Metallgehalt der Münzen wurde einfach herabgesetzt (erfolgreich). Das aus dieser Sicht geniale Modell der Zentralbank wurde 1695 in England erfunden. Der Deal lautet: Staat bekommt von den Banken Kredit in gewünschter Höhe, dafür bekommen die Banken das Monopol der Geldschöpfung.

Die entscheidende Frage aber ist: Wie geht es weiter? Zuerst werden die Staaten durch „Geld drucken“ und exzessives Schulden machen ihre Glaubwürdigkeit verspielen. Schon jetzt ist die Kreditwürdigkeit der Staaten fragwürdig. Der Staat „BRD“ ist mit 1,5 Billionen Euro vornehmlich bei den Geschäftsbanken verschuldet. Die Geldinstitute sind zum großen Teil in Schwierigkeiten. Das einfachste wäre zu sagen: Wir, der Staat, helfen Euch, den Banken, aus den Schwierigkeiten heraus, aber nur gegen einen (teilweisen) Schuldenerlass. Die Bank, die nicht mitmachen sollte, wird halt fallen gelassen. Stattdessen garantiert der Staat als Schuldner der Banken durch Bürgschaften die Existenz der Banken und damit auch die Weiterexistenz seiner Schulden und der damit verbundenen Zinszahlungen. Politik wurde hier im Interesse der Banken gemacht und nicht im Interesse der Bürger.

Wenn den Leuten auf der Straße diese Mechanismen klar werden, sinkt mit Staatsvertrauen auch das Vertrauen in die gesetzlichen Zahlungsmittel. Dann flüchtet die Masse aus dem Geld in irgendwelche Sachwerte. Die schon beschriebene hohe Inflation findet statt. Der Vertrauensverlust in den Staat und seine Versprechungen muss umfassend und vollständig sein.

Dann steht die Gesellschaft vor zwei Alternativen:

Ihr Fahrplan
durch die Krise

Finanzkrise – Was nun?

1. Wie entsteht Geld?
2. Debitismus - Schuldgeld
3. Finanzkollaps - Staatsbankrott
4. Systemwechsel oder Neustart

Finanzkrise – Was tun?

1. Schulden zurück zahlen
2. Bargeld lacht
3. Geldanlagen
4. Edelmetalle
5. Ernährung
6. Gesundheit
7. Nachbarschaft

Literaturliste

Linkliste

4. Systemwechsel oder Neustart des existierenden Systems

Zu 1. Systemwechsel: Es gibt keine Notenbank mehr und der Staat verzichtet auf Eingriffe ins Geldwesen. Die Menschen entscheiden selbst, was sie als werthaltig genug betrachten, um damit zu bezahlen und als Bezahlung entgegen zu nehmen. Wahrscheinlich würden sich relativ schnell Edelmetalle als Zahlungsmittel heraus kristallisieren, weil Edelmetalle ein paar hervorragende Eigenschaften besitzen:

- kein Counter-Part-Risiko (alle anderen Wertpapiere sind genau genommen Rechtsansprüche, die im Zweifel erst durchgesetzt werden müssen; Gold und Silber können Sie einfach anfassen)
- Edelmetalle sind immer verfügbar und zahlbar
- Edelmetalle sind mobil
- Edelmetalle in Münzenform sind schwer zu fälschen bzw. Fälschungen relativ leicht zu erkennen
- Edelmetalle sind praktisch beliebig teilbar

Dazu kommt der historische Leistungsnachweis. Gold z. B. wird schon mehrere tausend Jahre gern als werthaltig in Zahlung genommen.

Banken wären dann nichts weiter als Lagerhäuser für Edelmetalle und die von den Banken herausgegebenen Banknoten Lagerscheine für eingelagertes Edelmetall.

Für alle arbeitenden Menschen wäre dies das ideale Szenario. Aber dazu wird es nicht kommen. Die Regierung beraubt sich dann nämlich der Flexibilität, Geld auf Knopfdruck erzeugen zu können. Genau dies brauchen aber Regierungen in einer Demokratie, um flexibel Interessengruppen ködern zu können. Viel wichtiger ist aber der externe Effekt. Es wird immer so etwas wie ein Kräftemessen zwischen Staaten und Währungsräumen geben. Das extremste Kräftemessen heißt Krieg. Mit Geld auf Knopfdruck, von dem die Menschen trotzdem denken, dass es werthaltig bleibt, lassen sich die Massen mobilisieren. Der erste Weltkrieg z. B. wäre nach etwa einem halben Jahr zu Ende gewesen, wenn man nicht vom Goldstandard abgegangen wäre. Das Problem ist: Wer zuerst „ehrlich“ ist und beim Gold bleibt, hat den Krieg verloren und muss sein Gold an den Sieger abliefern. Ähnlich war es in den dreißiger Jahren. Reichsbankpräsident Hjalmar Schacht praktizierte über kreditwürdige Scheinanstalten wie Mefo und die Öffa eine wahre Verschuldungsorgie mit der der Aufschwung und die Aufrüstung finanziert wurde.

Er mobilisierte damit die Deutschen. Die zwangsläufige Inflation wurde durch Preisstopps seit 1936 in Schach gehalten. Zumindest wurde dies versucht. Anfang 1939 trat Hjalmar Schacht dann zurück, weil er der Meinung war, dass die Verschuldung nicht weiter ausgeweitet werden sollte. Hitler war anderer Meinung. Der Krieg war dann auch der Versuch, das schon vorhandene Geld mit Gütern zu „decken“, also von anderen Völkern zu rauben. Die Deutschen im Sudetenland durften Anfang Oktober 1938 erleben, wie Deutsche aus dem „Altreich“ mit dicken Geldbündeln bei ihnen auf Schnäppchenjagd gingen.

Daher bleibt realistischerweise nur folgende Variante:

Ihr Fahrplan
durch die Krise

Finanzkrise – Was nun?

1. Wie entsteht Geld?
2. Debitismus - Schuldgeld
3. Finanzkollaps - Staatsbankrott
4. Systemwechsel oder Neustart

Finanzkrise – Was tun?

1. Schulden zurück zahlen
2. Bargeld lacht
3. Geldanlagen
4. Edelmetalle
5. Ernährung
6. Gesundheit
7. Nachbarschaft

Literaturliste

Linkliste

2. Neustart des existierenden Systems:

Niemand kann dieses realistische Szenario zeitlich genau vorher sagen, weil die Entscheidungen hierzu rein politischer Natur sind und von zukünftigen politischen Machtverhältnissen in der Krise abhängen, die jetzt noch niemand sicher voraussehen kann.

Auch hier gibt es wieder zwei Varianten:

- a) Währungsschnitt
- b) Währungsreform

zu a) Währungsschnitt: Bei einem Währungsschnitt werden Guthaben z. B. 1:4 abgewertet, Schulden, vor allem private Schulden, wurden aber immer 1:1 stehengelassen also aufgewertet!! So zuletzt 2001 in Argentinien oder 2005 in der Türkei. Meist versprechen die Regierenden den Schuldnern einen Aufschub und eine spätere Sonderbehandlung der Schulden um diese ruhig zu halten, die dann aber nie kommt. Betriebliche Schulden werden aus volkswirtschaftlichen Gründen meist besser behandelt. Bargeld bleibt beim Währungsschnitt im Gegensatz zur Währungsreform erhalten.

zu b) Währungsreform: Bei einer Währungsreform wird meist Bargeld nicht oder nur sehr beschränkt umgetauscht. Das Umtauschverhältnis für Geld auf Konten war 100 alte Reichsmark zu 6,5 neue Deutsche Mark. Es war also eine Enteignung von etwa 1:16!! Weiterhin wird Sachvermögensbesitzern ein irgendwie gearteter „Lastenausgleich“ aufgebremmt, das heißt, sie müssen eine Sondersteuer auf Sachvermögen bezahlen, wie z. B. 1948.

Firmen- und Privatvermögen werden wieder getrennt behandelt. Während 1948 Schulden auf Firmen vom zu versteuernden Firmensachwert abgezogen werden konnten – also weniger Lastenausgleich zu zahlen war – besteht heute die Gefahr, dass eine Regierung vor allem Schulden auf Privatvermögen nicht berücksichtigt. Es sind dann Schulden und Lastenausgleich gleichzeitig zu zahlen! Eventuell werden sogar bereits zurückgezahlte Schulden ab einem bestimmten Stichtag vor der Währungsreform als Wert steigernd zum versteuernden Wert hinzugerechnet!

Sinn und Zweck der Übung ist immer der gleiche: Reduzierung der Geldvermögen, damit die Zinszahlungen nicht die Produktionswirtschaft strangulieren.

Bleibt nach der Analyse die alles entscheidende Frage?

Was tun?

Je nachdem wie weit sich die Krise von der Wirtschaft auch in die Gesellschaft hineinfrisst, sind Gegenmaßnahmen erforderlich die zum Teil über das rein Finanzielle hinausgehen. Denn die Krise bzw. Depression wird so tief sein, dass es auch eine wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Krise werden wird.

Ihr Fahrplan
durch die Krise

Finanzkrise – Was nun?

1. Wie entsteht Geld?
2. Debitismus - Schuldgeld
3. Finanzkollaps - Staatsbankrott
4. Systemwechsel oder Neustart

Finanzkrise – Was tun?

1. **Schulden zurück zahlen**
2. Bargeld lacht
3. Geldanlagen
4. Edelmetalle
5. Ernährung
6. Gesundheit
7. Nachbarschaft

Literaturliste

Linkliste

Was tun?

1. Schulden zurückzahlen

ES GILT SCHULDEN ZAHLEN, SCHULDEN ZAHLEN UND NOCHMALS ZAHLEN!!

Während der Hyperinflation 1923 hat das Reichsgericht in Leipzig gegen den eindeutigen Wortlaut des Gesetzes die Zahlungsverpflichtungen grundsätzlich aufgewertet, also zum Beispiel war für eine Wohnungsmiete 50 Reichsmark zu entrichten, die in der laufenden Hyperinflation nicht einmal mehr für eine Brezen gereicht haben, weil diese schon ein paar Millionen gekostet hat. Hier hat das Reichsgericht die Lehre vom Wegfall der Geschäftsgrundlage entwickelt und eine proportionale Anpassung der Miete an die Inflation verlangt.

Dies gab einen Aufschrei in der Politik und sofort kamen Mieterschutzgesetze, die die Anpassung zumindest deckelten, womit die Vermieter die Dummen waren. Also ist die Frage, ob in einer Krise mehr mieterfreundliche Politik gemacht wird oder nicht. Da in Deutschland 66% der Menschen in irgendeiner Form vom Staat leben hat sich die Frage schon beantwortet. Die Abhängigkeit vieler Menschen vom Staat ist auch der Hauptgrund, warum der Staat finanziell klamm ist.

Die Banken haben alle in ihren AGBs für Kreditverträge Klauseln, wonach sie aus wichtigem Grund innerhalb eines Monats kündigen können und/oder eine Nachbesicherung von Immobilien verlangen können. Hier mal ein Beispiel:

Im Vertrag stehen oft unter Sonderkündigungsrecht einige Sätze drin, die es in sich haben:

a) Der Kreditnehmer kann mit einer 3-monatigen Kündigungsfrist den Vertrag unter Vorbehalt der Restzahlung kündigen. Dies ist in Ordnung so.

b) Der Kreditgeber (die Bank) kann mit sofortiger Wirkung den Vertrag kündigen, wenn ersichtlich ist, dass das Zahlungsmittel in Zukunft einem außerordentlichen Wertverlust unterliegen wird. Das heißt: Wenn die Bank der Ansicht ist, es kommt zu einer Hyperinflation und sie in dem Moment nicht genügend Geld haben, ist die Immobilie oder das Auto weg.

SCHULDEN SIND DAHER TÖDLICH, SOBALD DIE INFLATION EXTREM WIRD, denn ganz abgesehen davon, dass die Einkommen nicht so schnell steigen wie die Lebenshaltungskosten (wenn man nicht gleich direkt arbeitslos wird), weil die Bank immer am längeren Hebel sitzt!

Kredite verfaulen nicht mit der Hyperinflation, sie werden fällig gestellt, wenn die Bank in Schwierigkeiten kommt. Wenn Sie den Hypothekenkredit abbezahlt haben, löschen Sie die Belastung im Grundbuch! Erstens sind Sie dann vollständig auf der sicheren Seite und zweitens ist ein Grundschuldbrief als Sicherheit bei Zentralbank anerkannt. Sie verhindern also, dass die Bank ihren Grundstückswert 50-mal als Kreditsicherheit für die nächsten Schuldner verwenden kann.

Ihr Fahrplan
durch die Krise

Finanzkrise – Was nun?

1. Wie entsteht Geld?
2. Debitismus - Schuldgeld
3. Finanzkollaps - Staatsbankrott
4. Systemwechsel oder Neustart

Finanzkrise – Was tun?

1. Schulden zurück zahlen
2. Bargeld lacht
3. Geldanlagen
4. Edelmetalle
5. Ernährung
6. Gesundheit
7. Nachbarschaft

Literaturliste

Linkliste

Was tun?

2. Bargeld lacht

Legen Sie sich Bargeld für drei Monate zu Hause „unter die Matratze“. Der deflationäre Reihenkollaps von Banken ist definitiv nicht vom Tisch, da die Ursache, das Teilreserve-Bankensystem, nicht beseitigt wurde, sondern durch den Staat als Bürgen nur die Verschuldungsgrenzen erweitert wurden. Es gab in Deutschland im Oktober 2008 auch Bank-Runs, die erst durch die Staatsgarantie von Merkel und Steinbrück gestoppt wurden. Aber auch hier bleibt das Grundproblem: Es gibt nur etwa für 10 % der Einlagen wirkliches Bargeld in Scheinen. Daher ist es besser, zu den ersten 10 % zu gehören, die ihr Geld noch bekommen. Lieber ein Jahr zu früh als eine Sekunde zu spät.

Niemand kann heute eine Garantie dafür geben, dass eine Bank „solide“ geblieben ist. Die Sparkassen hängen über die Landesbanken mit drin, die Volks- und Raiffeisenbanken haben schwarze Schafe wie die DZ-Bank und die Ärzte- und Apothekerbank dabei. Die Deutsche Bank hat ein Eigenkapital von 1,8 % der Bilanzsumme. Bei der Pleite der Weserbank im Sommer 2008 hat es Privatkunden getroffen, die wochenlang auf ihr Geld warten mussten.

Wenn Sie darüber hinaus Guthaben auf der Bank lassen wollen, verteilen Sie dies auf mehrere konservative Banken. Höchsteinlage je Bank 20.000 Euro, damit Sie überhaupt eine gewisse Sicherheit haben.

3. Geldanlagen

Verkaufen Sie alle Geldanlagen, die auf Papier basieren. Also Kapitallebensversicherungen, Rentensparpläne, Bausparverträge, Bundeswertpapiere, Aktienfonds und Zertifikate. Im Grunde sind dies nur Rechtsansprüche, die im Zweifel gegen den Herausgeber durchgesetzt werden müssen. Die Klagen wegen der Lehman-Zertifikate lassen grüssen. Aktien sind zwar zum Teil Sachwerte, aber auch Aktiengesellschaften können Pleite gehen, wie der Fall Lehman gezeigt hat. Dies gilt ebenso für Staaten, Argentinien hat erst vor wenigen Jahren Anleihen nur zu etwa 20 % zurückgezahlt. Staatsanleihen des deutschen Kaiserreiches und der Weimarer Republik sind heute nur noch als Sammlerstücke etwas wert.

In Riester-Renten und Kapitallebensversicherungen sind auch nur Aktien, Immobilienbeteiligungen, Staats- und Unternehmensanleihen drin. Alles was es an Wertpapieren sonst noch gibt, sind eigentlich Ableitungen davon. Daher auch raus aus allen diesen Konstrukten, die bei einer Währungsreform erheblich (80-90 %) an Wert verlieren werden.

Es gibt nur eine kleine Ausnahme und das sind Aktien(-fonds) und damit auch fondsgebundene Lebensversicherungen, die erst in etwa 15 Jahren benötigt werden bzw. zur Auszahlung kommen.

Lassen Sie sich auch angesparte Guthaben in jeder Art von Sparplan auszahlen!

Ihr Fahrplan
durch die Krise

Finanzkrise – Was nun?

1. Wie entsteht Geld?
2. Debitismus - Schuldgeld
3. Finanzkollaps - Staatsbankrott
4. Systemwechsel oder Neustart

Finanzkrise – Was tun?

1. Schulden zurück zahlen
2. Bargeld lacht
3. Geldanlagen
4. Edelmetalle
5. Ernährung
6. Gesundheit
7. Nachbarschaft

Literaturliste

Linkliste

Was tun?

4. Edelmetalle

Edelmetalle sind natürliche Ressourcen, die nicht künstlich geschaffen werden können. Heutiges FIAT Money wird dagegen direkt im Bankcomputer erzeugt. Die Förderung von Gold und Silber ist seit dem Jahr 2000 leicht rückläufig und neue Förderkapazitäten zu erschließen, benötigt Zeit. Seit Jahren wird auch mehr Gold verkauft als gefördert, es werden also Lager geräumt, die irgendwann leer sind. Der Preis von Edelmetallen wird in den nächsten Jahren also steigen. Weitere Vorteile eines Edelmetall-Investments sind:

- kein Counter-Part-Risiko (Wertpapiere sind genau genommen Rechtsansprüche, die im Zweifel erst durchgesetzt werden müssen; Gold und Silber sind gespeicherte Werte an sich)
- Edelmetalle sind immer verfügbar und zahlbar
- Edelmetalle sind mobil, auf Grund ihrer hohen Wertedichte (für 200.000 Euro benötigen Sie nur etwa 10 kg)
- Edelmetalle sind beliebig teilbar
- Edelmünzen sind schwer zu fälschen, bzw. die Kontrolle, ob eine Fälschung vorliegt ist relativ einfach.

Ratsam ist es, die Rücksetzer nach Zwischenhochs für Käufe zu nutzen. Aktuelle Edelmetallpreise und Händler finden Sie unter <http://bullionpage.de/>.

Mit Edelmetallen stellen sie sich völlig außerhalb des heutigen Finanzsystems und speichern die gesparte Kaufkraft unabhängig von den politischen Verhältnissen. Zur Kaiserzeit gab es 20 Reichsmark als Münze und Banknote:



Ihr Fahrplan
durch die Krise

Finanzkrise – Was nun?

1. Wie entsteht Geld?
2. Debitismus - Schuldgeld
3. Finanzkollaps - Staatsbankrott
4. Systemwechsel oder Neustart

Finanzkrise – Was tun?

1. Schulden zurück zahlen
2. Bargeld lacht
3. Geldanlagen
4. Edelmetalle
5. Ernährung
6. Gesundheit
7. Nachbarschaft

Literaturliste

Linkliste

Was tun?

Die Banknote können sie heute für etwa 4 Euro Erinnerungswert kaufen. Für die 20 Goldmark müssen Sie zur Zeit bei Goldhändlern etwa 170 Euro auf den Tisch blättern. Aber lassen wir doch einfach den Meister der Hochfinanz, Alan Greenspan, sprechen:

„Ohne Gold gibt es keine Möglichkeit, Ersparnisse vor der Enteignung durch Inflation zu schützen. Es gibt dann kein sicheres Wertaufbewahrungsmittel mehr. Wenn es das gäbe, müsste die Regierung seinen Besitz für illegal erklären, wie es ja im Falle von Gold auch gemacht wurde (Goldbesitz war in Amerika bis 1976 für Privatleute verboten, Anmerkung). Wenn z.B. jedermann sich entscheiden würde, all seine Bankguthaben in Silber, Kupfer oder ein anderes Gut zu tauschen und sich danach weigern würde, Schecks als Zahlung für Güter zu akzeptieren, würden Bankguthaben ihre Kaufkraft verlieren und Regierungsschulden würden kein Anspruch auf Güter mehr darstellen. Die Finanzpolitik des Wohlfahrtsstaates macht es erforderlich, dass es für Vermögensbesitzer keine Möglichkeit gibt, sich zu schützen. Dies ist das schäbige Geheimnis, dass hinter der Verteufelung des Goldes durch die Vertreter des Wohlfahrtsstaates steht. Staatsverschuldung ist einfach ein Mechanismus für die "versteckte" Enteignung von Vermögen. Gold verhindert diesen heimtückischen Prozess. Es beschützt Eigentumsrechte. Wenn man das einmal verstanden hat, ist es nicht mehr schwer zu verstehen, warum die Befürworter des Wohlfahrtsstaates gegen den Goldstandard sind.“

Dieses Statement hat er 1966 vor seiner Karriere im Staatsdienst gemacht, er hat aber auf Nachfrage in den neunziger Jahren bekräftigt, dass er weiterhin zu diesen Aussagen steht.

Mit den bisherigen Maßnahmen sind Sie gegen die Krise besser gewappnet als die übergroße Mehrheit der Menschen. Die Finanz- und Wirtschaftskrise wird mit hoher Wahrscheinlichkeit auch weitere Bereiche des Lebens eingreifen. Falls der mit 80 % Dollar unterlegte Euro zerbricht, wie (in welcher Währung) sollen dann Ersatzteile für japanische Autos bezahlt werden. Wie soll das so wichtige Erdöl bezahlt werden? Schon jetzt sind deutliche Bremsspurten im globalen Welthandel zu verzeichnen.

Die Globalisierung ist eindeutig auf dem Rückmarsch. Hoch spezialisierte weltweite Logistikketten können brechen und dann dauert es eine Weile, bis Ersatz geschaffen wird. Daher sind aus unserer Sicht weitere Maßnahmen sinnvoll, die für heutige Verhältnisse vielleicht altmodisch wirken.

Wann sollten Sie die Edelmetalle verkaufen?

- Wenn sie „jeder“ haben möchte
- Wenn Sie für eine Unze Gold den Dow Jones kaufen können. Historisch ist dies zweimal der Fall gewesen und beide Male waren dies exzellente Einstiegspunkte für den Aktienmarkt. 1933 standen Dow und Gold bei etwa 40 Dollar und 1980 bei etwa 800 Dollar.

Ihr Fahrplan
durch die Krise

Finanzkrise – Was nun?

1. Wie entsteht Geld?
2. Debitismus - Schuldgeld
3. Finanzkollaps - Staatsbankrott
4. Systemwechsel oder Neustart

Finanzkrise – Was tun?

1. Schulden zurück zahlen
2. Bargeld lacht
3. Geldanlagen
4. Edelmetalle
5. Ernährung
6. Gesundheit
7. Nachbarschaft

Literaturliste

Linkliste

Was tun?

5. Ernährungsvorsorge

Eine mögliche Vorsorgemaßnahme wäre: Haltbare Lebensmittel auf Vorrat kaufen. Hört sich irgendwie komisch an. Heutzutage doch nicht mehr? Aber selbst das zuständige Bundesministerium propagiert unter www.ernaehrungsvorsorge.de einen Notvorrat. Das passt so gar nicht zu den Beteuerungen, dass der Staat alles im Griff habe. Auf derselben Internetseite steht zwar auch: "Der Bund sorgt vor: Umfangreiche Reserven stehen im Krisenfall jederzeit zur Verfügung." Trotzdem, einen Klick weiter wird zu einem persönlichen Notvorrat geraten.

Aus unserer Sicht, macht ein Lebensmittelvorrat vor allem wegen der Preissteigerungen Sinn. Deutlich ist, dass die Preise schneller als die offizielle Inflationsrate steigen. Wenn Sie jetzt zu heutigen Preisen haltbare Lebensmittel kaufen, sparen Sie sich Preiserhöhungen, solange der Vorrat hält. Sie leben sozusagen immer einige Zeit (je nachdem wie groß Ihre Reserve ist) "hinter" den aktuellen Preisen und könnten auch auf Sonderangebote gezielter warten.

Weiterhin ist da wieder deflationäre reihenweise Bankenkollaps. Die Supermärkte werden in Zeiten des Just-In-Time schnell leer sein, wenn wegen nicht mehr funktionierender Zahlungen an Lieferanten nicht geliefert wird. Da hilft nur der mühseligere Bargeldtransport von der Supermarktkette zum Lieferanten, wenn die Bank platt ist. Und das kostet Zeit.

6. Gesundheitsvorsorge

Wir haben zwar eines der besten Gesundheitssysteme der Welt, leider auch eines der teuersten. In der kommenden Wirtschaftskrise werden auch die Arbeitslosenzahlen steigen und damit die Einzahlungen in die Krankenkassen fallen. Die nächsten Kürzungen sind vorprogrammiert.

Gehen Sie einfach jetzt noch zum Arzt und lassen sich durchchecken. Falls eine Operation ansteht, lassen Sie diese sobald wie möglich durchführen. Sanieren Sie Ihr Gebiss und holen sich vielleicht auch eine neue Brille. Kaufen Sie auch Medikamente, die Sie brauchen, ein wenig auf Vorrat.

7. Nachbarschaftshilfe

Nichts geht über eine gute Nachbarschaft, auf die Sie sich verlassen können. Nachbarschaftliche Hilfe entsteht zumeist zwischen Menschen, die in einer ähnlichen sozialen oder materiellen Situation sind. Funktionierende Nachbarschaft ist zum Beispiel gegenseitige Hilfe oder zur Abwehr von Bedrohungen und Gefahren. Als individuelle Hilfe ermöglicht Nachbarschaftshilfe die Bewältigung von Alltagsproblemen bis hin zur Überwindung von Krisen wie Krankheit und Armut.

Die Vorsorgemaßnahmen erscheinen vielleicht zu radikal, aber wir sind halt nach über 70 Jahren mal wieder mit einer Großen Depression dran.

Ihr Fahrplan
durch die Krise

Finanzkrise – Was nun?

1. Wie entsteht Geld?
2. Debitismus - Schuldgeld
3. Finanzkollaps - Staatsbankrott
4. Systemwechsel oder Neustart

Finanzkrise – Was tun?

1. Schulden zurück zahlen
2. Bargeld lacht
3. Geldanlagen
4. Edelmetalle
5. Ernährung
6. Gesundheit
7. Nachbarschaft

Literaturliste

Linkliste

Literaturliste

Einige sehr interessante Bücher:

Murray N. Rothbard	Das Schein-Geldsystem
G. Edward Griffin	Die Kreatur von Jekyll Island
Reinhard Deutsch	Das Silberkomplott
Paul C. Martin	Der Kapitalismus Die Krisenschaukel
Heinsohn/Steiger	Eigentum, Zins und Geld
Bernd Senf	Der Nebel um das Geld
Ferdinand Lips	Die Gold-Verschwörung
Bruno Bandulet	Das geheime Wissen der Goldanleger
Jörg Guido Hülsmann	Die Ethik der Geldproduktion
Roland Baader	Die belogene Generation
Hans Herrman Hoppe	Demokratie. Der Gott, der keiner ist.
Andreas Popp	Brot und Spiele
Max Otte	Der Crash kommt
Friedrich August von Hayek	Der Weg zur Knechtschaft
Ludwig von Mises	Theorie des Geldes und der Umlaufmittel Die Bürokratie

Ihr Fahrplan
durch die Krise

Finanzkrise – Was nun?

1. Wie entsteht Geld?
2. Debitismus - Schuldgeld
3. Finanzkollaps - Staatsbankrott
4. Systemwechsel oder Neustart

Finanzkrise – Was tun?

1. Schulden zurück zahlen
2. Bargeld lacht
3. Geldanlagen
4. Edelmetalle
5. Ernährung
6. Gesundheit
7. Nachbarschaft

Literaturliste

Linkliste

Linkliste

Einige interessante Links in Deutsch:

- www.mises.de
- www.goldseiten.de
- wirtschaftquerschuss.blogspot.com/
- www.zeitenwende.ch
- www.dasgelbeforum.de.org
- www.markt-daten.de
- www.hartgeld.com
- www.wahrheitssuche.org/weltgeldbetrug.html
- www.weissgarnix.de/?p=620
- www.terminmarktwelt.de
- www.mmnews.de
- www.leap2020.eu
- www.seasonal-charts.com
- www.michaelwinkler.de

Einige interessante Links in Englisch:

- www.ml-implode.com
- www.hf-implode.com
- www.shadowstats.com
- <http://data.bls.gov/cgi-bin/cpicalc.pl>